

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 45

Artikel: Automobilfahrten auf der Bergbahn Rorschach-Heiden

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-577461>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

25,000 PS liefert, sind in diesem Blatte bereits früher schon Ausführungen erschienen, wenigstens was Wassertafel und Zuleitungsstollen anbetrifft. Der Letztere wurde vor kurzer Zeit durchschlagen. Vom Wasserschloß, das zirka 520 m über dem Fabrikkanal liegt, führen zwei eiserne Leitungen von 800 mm Durchmesser an dem sehr steilen Abhang zu den Turbinen. Die 7 m langen Rohre sind nahtlos geschweißt und haben in der untersten Strecke 30 mm Wandstärke. Vermittelt 4 Brücken aus armiertem Beton ist die Straße von Sierre ins Giffenthal dreimal und ein Saumpfad einmal über diese Leitungen geführt.

Das Rhonewerk soll 35,000 PS liefern. Die Wehranlage ist etwa 50 m unterhalb der Straßenbrücke nach Leuk, senkrecht zur Flussrichtung. Zwischen den Widerlagern und zwei Mittelpfeilern von 5 bzw. 3 m Breite sind drei bewegliche eiserne Schüben von je 15 m Breite vorgesehen, die von Hand oder vermittelst elektrischer Triebkraft bis 1 m über ein außergewöhnliches Hochwasser gehoben werden können. Die Aufzugswinden sollen auf einer Brücke montiert werden, die auf die Wehrpfeiler abgestützt ist. Die pneumatische Foundation des Wehres wird diesen Winter ausgeführt von der Firma Büß in Basel. Im Wehr ist auch ein Fischpass vorgesehen.

Parallel zum Flusslauf, am südlichen Rhoneufer ans Wehr anschließend, befindet sich der Kanaleinlauf. Sechs bewegliche Schüben von je 3 m Breite sind zwischen den Widerlagern und 5 Mittelpfeilern von 1,40 m Breite vorgesehen. Die Totalbreite des Kanaleinlaufs soll 25 m betragen. Der Kanal verläuft zunächst ziemlich parallel dem linken Rhoneufer. Die erste 70 m lange Strecke erweitert sich bis zu 21 m Breite; an dieser Stelle sind Feinheze vorgesehen für allfällig mitgeführtes Gerölle, Schlamm usw. In einem Tunnel von ungefähr kreisförmigem Querschnitt, je 6 m breit und hoch, wird der Kanal auf eine Länge von 250 m unter dem Illgraben durchgeführt. Bekanntlich ist dieser Illgraben ein Wildbach der schlimmsten Sorte, der wohl von keinem schweiz. Wildbach übertroffen wird. Auf seinem nur wenige Kilometer langen Lauf kann er nach einem Gewitter innerst wenigen Stunden so rasch anwachsen und so große Mengen Schlamm mitreißen, daß die sonst bedeutend stärkere Rhone durch einen gewaltigen Schuttkegel ganz abgetrieben wird gegen das rechte Ufer. Es soll das Wasser dieses Illgrabens schon bis 50% Schlamm mitgeführt haben.

Der nachher wieder offene Kanal zieht sich zu den linkseitigen, steil abfallenden Gehängen, um dort in einen gegen 5 km langen Tunnel überzugehen. Der Querschnitt ist ebenfalls kreisförmig, 5 m hoch und breit. Nachdem letztes Jahr in den Berg 11 Fenster gebrochen und von verschiedenen Angriffspunkten aus der Vortrieb-

stollen in Regie ausgeführt wurde, wird jetzt der Ausbruch wie die auf die ganze Länge vorgesehene Ausmauerung von einer französischen Unternehmergruppe weiter geführt. Das Ausbruchmaterial des Zulaufkanals wie das Ausbruchmaterial des kleinen und des großen Stollens werden seitlich deponiert bezw. vor den Fenstern gegen die Rhone gelagert. Das Wasserschloß ist 80 m über dem Fabrikareal in Chippis, wohin also auch die Wasser des Rhonewerkes geleitet werden. Vermittelt eiserner Leitungen wird das Wasser zu den Turbinen des Rhonewerkes geleitet, das unmittelbar neben dem Navisencwerk plaziert wird.

Die Hochbauten für das Navisencwerk wurden schon letzten Sommer vollendet. Da die ganze Anlage auf dem linken Rhoneufer liegt, wurde das Werk mit der Station Sierre durch eine 2½ km lange Normalbahn verbunden. Über die Rhone führt eine Eisenbahnbrücke aus armiertem Beton, erstellt von der Firma Troté, Westermann & Cie. in Zürich. Die Brücke hat 60 m lichte Weite; die Fahrbahn ist an zwei darüber gespannten, gewaltigen Bogenrippen aufgehängt. Diese Brücke hat sowohl die Belastungsproben sehr gut ausgehalten als auch sich im Betrieb — jetzt über ein Jahr — vorzüglich bewährt.

Auf dem rechtseitigen Rhoneufer hat bereits eine starke Bautätigkeit begonnen. Die großzügigen Anlagen in Chippis bringen ins einsame Tal nicht nur jetzt, sondern für alle Zeiten reichliche Arbeitsgelegenheit.

Automobilfahrten auf der Bergbahn Rorschach-Heiden.

(>-Korr.)

Am 24. Januar machte die Firma Adolf Saurer in Arbon Probefahrten mit einem Automobil auf den Schienen der Bergbahn Rorschach-Heiden. Das mit einem 30 PS-Motor ausgestattete Behikel kam von Arbon auf der Landstraße zur Bergstation genannter Bahn, erhielt dort etwas stärker gebaute Räder, die auf der innern Seite einen ca. 7 cm hohen Stahlblechrand trugen, dem Spurkranz der Eisenbahnräder ähnlich. Die Reifen bestanden aus dem üblichen Gummi, ohne jede Armierung.

Das Automobil wurde auf die Schienen gesetzt und mit einer Belastung von 13 Personen losgelassen. Die 5,5 km lange Strecke mit 9% maximaler und über 7% durchschnittlicher Steigung wurde erstmals in der unglaublich kurzen Zeit von 13 Minuten anstandslos durchlaufen. Zur Talfahrt waren nur 16 Minuten notwendig. Das Automobil lief ruhig durch Kurven und über Weichen. Gegen Abend trug der „neue Zug“ 8 Personen in 10 Minuten von der Bergstation (Höhe 402 m). Der ge-

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik, Spiegel-Belaganstalt

A. & M. Weil vorm. H. Weil-Heilbronner

Telephon 4127 ZÜRICH Gegründet 1875

Spiegelglas

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas
plan und facettiert
In Qualität, garantierter Belag.

Verlangen Sie unsere Preisliste mit äussersten Engros-Preisen
Illustrierter Katalog für Einrahmleisten.

wöhnliche Zug hat rund $\frac{3}{4}$ Stunden Fahrzeit für die gleiche Strecke.

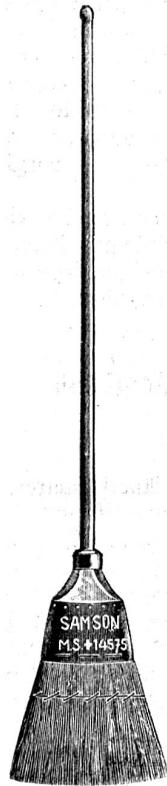
Der Versuch darf demnach in jeder Hinsicht als sehr gelungen bezeichnet werden.

Die Ausstattung des Wagens wird noch verbessерungsfähig sein. Bei zufriedenstellenden Betriebsergebnissen würde das Automobil auf dieser normalspurigen Bahn bei starkem Personenverkehr als willkommenes Beförderungsmittel dienen und im Sommer noch mehr Gäste nach Rorschach und ins Appenzellerland locken.

Neuer Haus-, Hof- und Strassen-Besen „Samson“.

M. S. + 14575 — N. S. + 22841.

(Gingeß.)



Zum Reinigen von Häus, Fabriken, Höfen, Scheunen, Ställen, Magazinen &c., sowie Straßen und Trottoirs war man bis dahin auf mit Weidenbändern, Schnüren oder Draht gebundene Besen angewiesen. Der neue Besen „Samson“ der Reformbürsten- und Besenfabrik Carl Voßhard & Co., Remismühle (Kanton Zürich) weicht nun in der Konstruktion von dem bisherigen System vollständig ab, indem ein elegant modellierter Holzkopf, wie die Abbildung zeigt, mit einem Blechmantel umschlossen wird, welcher pinselartig das Besenmaterial „Piassava“, „Bahia“, „Siam“ oder Reisstroh trägt. Das Beste hierzu ist das südafrikanische Binsenstroh „Piassava“ oder auch „Bahia“ genannt. Dieses Material wird in Pech getaucht, dann eingelegt und dann der Blechmantel unten mit starken Agraffen zusammengehalten, wodurch das Besenbinden wegfällt. — Ist nun das Besenmaterial abgenutzt, so werden diese Agraffen gelöst und es kann wieder neues Material eingesetzt und so die übrigen Teile des Besens mehrere Male verwendet werden. Der Holzkopf ist mit einer soliden Zwinge umschlossen und werden passende und leichte Stiele zu den Besen mitgeliefert. Der Preis stellt sich mit Stiel auf Fr. 3.50 per Stück. Bei größeren Aufträgen billiger. Der Besen kann zu Fr. 2.— jederzeit wieder mit Material gefüllt werden.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. Neben die Bau- und Niveau-linien und eine Bauordnung für die Ueberbauung des Stampfenbachareals stellt der Stadtrat dem Grossen Stadtrat Antrag. Wie der Weisung zu entnehmen ist, hat man sich nach bald zehnjährigen Studien auf ein Projekt einigen können, das eine Quaistraße und eine Verbindungsstraße zwischen dem Hauptbahnhofe und der Stampfenbachstraße vor sieht. Die aus dieser Anordnung sich ergebende Ueberbauung mit langen Strecken, schmalen Häuserreihen zwischen mehreren parallel laufenden Straßen in großen Höhenabständen hat zur Folge, daß viel öffentlicher Grund entsteht. Der Plan hat aber den Vorteil, daß die Weiterführung der Uferstraße bis unterhalb dem „Drahtschmidli“ gesichert wird. Gerade über die Frage der Fortsetzung des Limmatquais machten sich verschiedene Auffassungen geltend. Einstimmigkeit herrschte

darüber, daß zwischen der Bahnhofbrücke und der projektierten untern Brücke der Quai erstellt werden sollte; ob aber eine Fortsetzung bis zum „Drahtschmidli“ oder bis zur Wasserwerkstraße tunlich sei, darüber herrschte geteilte Meinung. Schließlich gewann die Ansicht, daß später doch einmal die Fortsetzung der Uferstraße und ein Anschluß an die Wasserwerkstraße wünschenswert würde, die Oberhand. Von der offenen Bebauung, die man im Interesse eines hübschen Landschaftsbildes gerne angeordnet hätte, mußte abgesehen werden, da die Gegend eher zur Errichtung von Geschäftshäusern aufgesucht werden wird. Dagegen soll dem Stadtrat die Befugnis eingeräumt werden, Bauten, welche die Schönheit des Bildes beeinträchtigen, zu untersagen.

Stadthaus Zürich. (Korr.) Im alten Teile des Stadthauses in Zürich sollen die Heizung und die Abtrittsanlagen einen Umbau erfahren und es fordert hiervor der Stadtrat von der Oberbehörde einen Kredit von 24,500 Franken. Mit den bestehenden Heizanrichtungen und den Abtrittsanlagen sind in den letzten Jahren immer schlimmere Erfahrungen gemacht worden, insbesondere gab die Heizung zu Klagen Anlaß, bei welcher die Mängel auf die Wärme abgebenden Heizflächen zurückzuführen sind, während sich die Kessel (vertikale Sulzer'sche Dampfkessel) noch in vorzüglichem und leistungsfähigem Zustande befinden. Der Umbau der Abortanlage ist in Aussicht genommen durch Errichtung neuer freistehender Schüsseln mit Absaugsystem und Reservoirspülung, an Stelle der bestehenden Kastensitze mit Porzellanschüsseln, Fuß-Siphons und gewöhnlicher Hahnpülung, mit welchem veralteten Systeme man ja allerdings in einem so stattlichen und modern eingerichteten Stadthause wie Zürich eines hat, wohl abzufahren berechtigt ist.

Die neue Wasserversorgung der linksufrigen Zürichseegemeinden Horgen, Thalwil, Rüschlikon und Kilchberg kostet Fr. 1,210,000, d. h. Fr. 150,000 mehr als budgetiert waren. Das gewonnene Wasserquantum beträgt 3586 Minutenliter statt 3195 Minutenliter, wie man berechnet hatte.

Klubhüttenbau. Die Sektion Bern des Alpenklubs hat beschlossen, die alte Gamchibalm-Hütte durch einen Neubau zu ersetzen. Man hat mit den Vorarbeiten bereits begonnen.

Schulhausbau Zug. Der Stadtrat hat die Pläne für die neue Schulhausbaute der Regierung zur Genehmigung übermittelt mit der Bemerkung, daß infolge Erhöhung der Arbeitslöhne und der Kosten für die Baumaterialien der m³ zu Fr. 25 statt Fr. 22 bei der Vorlage an die Gemeinde, habe berechnet werden müssen. Der Kostenvoranschlag stellt sich demnach auf Fr. 350,000, wobei Fr. 14,000 für Ankauf des Platzes und die Erwerbung eines weiteren Grundstückes von der protestantischen Kirchgemeinde nicht inbegriffen sind.

Kirchenbau Netstal (Glarus). Für den Bau einer katholischen Kirche in Netstal sind bis heute Fr. 56,337 gesammelt worden.

Lungen Sanatorium Solothurn. Die Lungen Sanatoriumskommission hat nunmehr den Vertrag mit dem Kanton Schaffhausen betreffend den Beitritt Schaffhausers genehmigt. Mit dem Bau des Sanatoriums soll im Sommer begonnen werden.

Bauwesen in Rorschach. (Korr.) Die Firma Raduner & Cie. vorm. Signer in Horn am Bodensee projektiert die Ausführung einer neuen Filteranlage für die Zwecke ihrer Sengerei und Bleicherei.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Der Haus- und Grundeigentümerverband der Stadt St. Gallen hat kürz-